

## Wirtschaftlicher Lagebericht zum Herbst 2021

### Sonderauswertung Fachkräfte

In der Konjunkturumfrage zum Herbst 2021 hat die Sorge um den Fachkräftemangel wieder spürbar an Bedeutung gewonnen. Im aktuellen Risikoranking rangiert das Risiko Fachkräftemangel an Platz zwei. 52 % nehmen dieses Risiko wahr. In der Umfrage zum Frühsommer benannten 38 % den Fachkräftemangel als Risiko.

Durch Zusatzfragen zur Herbstkonjunktur wurde das Thema Fachkräftemangel detaillierter hinterfragt. 42 % der Unternehmen geben an, offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen zu können, weil sie keine passenden Arbeitskräfte finden. In der Umfrage im vergleichbaren Zeitraum vor Corona, im Herbst 2019, waren dies 35 %. Im Befragungszeitraum Herbst 2020 meldeten lediglich 24 % der Personalverantwortlichen in den Unternehmen, Personalbedarf längerfristig nicht befriedigen zu können.

Für 19 % der Antwortenden Unternehmen stellt die Suche nach geeigneten Mitarbeitern kein Problem dar. 39 % geben an, derzeit keinen zusätzlichen Personalbedarf zu haben.

Gefragt nach dem Qualifikationsniveau, für welches erfolglos Arbeitskräfte gesucht werden, nennen 60 % die abgeschlossene duale Berufsausbildung. 39 % bemühen sich um die Einstellung von Personal mit der Qualifikation Fachwirt, Meister oder einem anderen Weiterbildungsabschluss. Weitere 28 % würden gerne Mitarbeitern ohne abgeschlossene Berufsausbildung einen Arbeitsplatz anbieten. Für 23 % gestaltet sich die Suche nach Beschäftigten mit Fach- bzw. Hochschulabschluss schwierig.

Auf aktuelle und zukünftige Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung wollen 53% durch Steigerung ihre Attraktivität als Arbeitgeber (z.B. Bezahlung, mobiles/flexibles Arbeiten) reagieren. Für 46% ist ein mehr an Ausbildung ein adäquater Lösungsansatz zum Fachkräftemangel. Des Weiteren möchten die Unternehmensverantwortlichen mit mehr Weiterbildung (32%), Stärkung der Mitarbeiterkompetenzen für Digitalisierung und/oder Strukturwandel (28%), Erleichterungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (27%), Ausweiten der Beschäftigung/Einstellung älterer Mitarbeiter (26%), der Einstellung von Fachkräften aus dem Ausland (25 %) und der Investition in technische Lösungen als Ersatz für Fachkräfte (22 %, z.B. IT-Anwendung, Roboter usw.) dem Mangel an Fachkräften entgegenwirken.